



Reinhard Gumz, Kreisvorsitzender VVN Bodensee – Oberschwaben

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes –
Bund der Antifaschisten e.V (VVN-BdA)

88353 Kißlegg, Tulpenstr. 3
Tel. 07563/8202; gumz.girbig@t-online.de

Mitgliederbrief Okt.2013

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
heute möchte ich mich als Kreisvorsitzender unserer Organisation an Euch wenden, mit der Bitte die uns bevorstehenden Aufgaben und Herausforderungen gemeinsam anzugehen und umzusetzen.

Birnau 2014

Der KZ-Friedhof hat für uns Tradition und Verantwortung. Dieser sind wir auf unseren Gedenkveranstaltungen gerecht geworden. Wir gedachten den 97 KZ-Toten die durch Zwangsarbeiten des Goldbachstollen für die Rüstungsbetriebe Dornier, ZF und Maybach umkamen. Hiervon waren überwiegend italienische und slowenische KZ-Insassen betroffen. Um dieses Opfer-Gedenken auch würdevoll zu gestalten, war es stets das Einbeziehen der italienischen und slowenischen Überlebenden bzw. deren Hinterbliebenen. Hierfür lieferten unsere Kameraden Oswald Burger, Josef Kaiser und Enzo Savarino wertvolle Zuarbeit und Aufarbeitung. In den letzten Jahren engagierte sich auch Jürgen Weber aus Konstanz unserer gemeinsamen Sache. Dazu gehörten auch Besuche von Delegationen in den italienischen Orten Colle del Lys und Boves. Hier sind wir als VVN-BdA Bodensee – Ravensburg durch Jupp, Enzo und Jürgen bekannt gemacht worden und sind bei den italienischen Kameraden herzlich aufgenommen worden. Hier haben unsere Kameraden nicht nur Zeit und Engagement, sondern auch eigenes Geld investiert. Dafür sage ich von meiner Seite herzlichen Dank für diese ehrenvolle Unterstützung.

Leider sind in den letzten Wochen dann Unstimmigkeiten über Zuständigkeiten an Josef, Enzo und Jürgen geübt worden. Auf der vergangenen Mitgliederversammlung am 19. Okt. in Ravensburg hoffe ich, sind klärende Worte gesprochen worden. Die anwesenden Mitglieder haben eindeutig Jupp und Enzo die zukünftige Koordinierung und Vertretung zu den italienischen Kameraden übertragen. Natürlich ist der VVN-BdA-Vorstand Bodensee – Oberschwaben in den organisatorischen Abläufen und Veranstaltungen eingebunden. Auch die Zusammenarbeit mit Konstanz und dem Kameraden Jürgen Weber ist uns sehr willkommen.

Für 2014 wird uns eine weitere Herausforderung für Birnau bevorstehen. Neben der Gedenkfeier am 2. Wochenende im Mai 2014, dem 10. Mai, werden wir eine größere italienische Delegation, evtl. September 2014, empfangen. Neben italienischen Antifaschisten werden auch Bürgermeister und ein Chor dabei sein. Hierfür stehen wir mit allen Birnau-Veranstaltern; also auch die IG Metall, ver.di und der DGB dafür, einen würdigen offiziellen Rahmen zu organisieren. Darüber werden wir Anfang November ein Treffen zur Vorbereitung der Veranstaltungen einberufen.

VVN-BdA Bodensee – Oberschwaben öffnet sich

Wir brauchen frische Ideen und neue Mitglieder! Wir wollen verstärkt in politische Bündnisarbeit gehen, um unsere antifaschistischen Wurzeln und Ziele öffentlicher machen, um Menschen von unsere Arbeit und unserer Organisation zu überzeugen. Unsere verdienten älteren Kameradinnen und Kameraden sollen Pate als Zeitzeugen gegenüber jüngeren oder jungen Menschen stehen. Wir wollen uns einmischen in Aktivitäten der Aktion „Stolpersteine“. Wir müssen uns einmischen in das Thema Asylbewerber-Politik in unseren Landkreisen. Wir wollen uns inhaltlich anschließen bei der Aktion „Oberschwaben ist bunt“!

Wir müssen aufmerksam machen und informieren über Nazi-Aktivitäten in unserer Region! Ulm, Neu-Ulm und Göppingen und anderswo hat durch die Gegendemonstrationen Gestalt angenommen! Viele Bürgerinnen und Bürger wehren sich gegen Nazis! Die Verflechtungen über den Verfassungsschutz und anderen Staatsschutzorganen kommen in dem NSU-Prozess zutage und sensibilisieren Menschen. Für uns und viele andere steht das NPD-Verbot an oberster Stelle. In

unserer Region sind bei der Bundestagswahl Plakate der Linken mit NPD-Emblemen überklebt worden oder eigene Plakate der NPD mit dem Spruch „Lieber Geld für die Oma, statt für Sinti und Roma!“ Auf die Rechtsverfolgung durch die Staatsanwaltschaft müssen wir hellwach sein. Wir üben mit der Sinti-Roma-Vereinigung Solidarität. Unsere Gedenkstunde am 13. März 2013 in Ravensburg vor der Godok-Kirche zur Deportation der Sintis nach Dachau hat darauf hingewiesen.

Ich bin sehr dafür, dass wir all diese Punkte, auch zur Öffnung für Bündnisarbeit und Mitgliedergewinnung in einem „workshop“ oder einer ähnlichen Veranstaltung ansprechen und Wege zur Umsetzung finden.

Wer könnte Bündnispartner sein?

Selbstverständlich wollen wir weiter und intensiver mit den DGB-Gewerkschaften zusammen arbeiten. In unserer Organisation sind viele Gewerkschaftsmitglieder. Hier wollen wir weiterhin mit Transparenz unserer Arbeit im antifaschistischen Auftrag handeln. Wir wollen aber auf mit den Gewerkschaften den Widersinn der Rüstungsproduktion und Rüstungsexporte diskutieren. Denn unweigerlich sind wir mit unserem Schwur „Nie wieder Krieg“ im Widerspruch der bisherigen Realität, wenn nicht ein Umdenken erfolgt. Auch sind an Organisationen wie „Aufschrei“, attac u.a. zu denken.

Ich bin auch der Meinung, dass wir projektbezogen historische Aufarbeitung des Gedenkens an die Opfer des Hitler-Faschismus und der sich entwickelnden Realität zu faschistischen Parteien wie die NPD mit allen Untergruppierungen der „Wehrsportgruppen“ u.a. mit Kirchen, Freidenkern oder „Pro Asyl“ zusammen arbeiten sollten. Auch für die Zusammenarbeit mit politischen Parteien dürfen kein Tabu sein. Unsere Themen und Ziele sind auch nicht neutral, sondern politisch besetzt. Wir leben nicht auf „Wolke 7“, sondern stehen täglich im Leben mit unserem Umfeld. Wenn wir verändern und umdenken wollen gegen die Ausländerfeindlichkeit, Sozialabbau, gegen Krieg und gegen die Gefahr wachsender faschistoider Umtriebe brauchen wir mehr Menschen, die an unserer Seite stehen. Wir sollten es versuchen!

Dafür stehe ich!

Seit über 20 Jahren bin ich Mitglied in der VVN-BdA, vorher im KV Ulm, seit mehreren Jahren im KV Bodensee – Oberschwaben (auf werben von Josef Kaiser). Ich war passives aktives Mitglied. Seit einem Jahr habe ich mich bereit erklärt für den Vorstand zu kandidieren. Ihr habt mich gewählt und mir euer Vertrauen geschenkt – dafür danke! Jeder, der mich näher kennt, weiß dass ich ein aufrechter und ehrlicher Typ bin. Wir müssen in unserer Organisation offen und auch mit Kritik umgehen. Wir müssen Verständnis füreinander haben, auch wenn man anderer Meinung sein sollte. Dennoch zählt immer die Mehrheitsmeinung als demokratische Grundhaltung. Deshalb werde ich mich an irgendwelchen Unterstellungen, Intrigen, Instrumentalisierungen oder persönlichen Diskriminierungen nicht beteiligen.

Ich werbe dafür, dass wir mehr zueinander finden, miteinander reden (nicht nur mailen) und uns besser kennen lernen. Wir brauchen auch mehr Aktive, die sich den geschilderten Herausforderungen stellen, die auch Verantwortung mit übernehmen wollen. Perspektivisch soll das auch heißen, dass wir unseren Vorstand von bisher drei Vorstandsmitgliedern erhöhen, damit in der Meinungsbildung und in den Vorstandsbeschlüssen eine höhere Transparenz und Gemeinsamkeit erreicht werden kann.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

